



Team Ramersdorf: Hadji, Gulde, Bekele-Geleta, Albus, Pfeiffer

Unsere teilbetreute Wohngemeinschaft in Ramersdorf besteht seit 2010 und bietet 11 jungen Flüchtlingen ein neues Zuhause. Die auf drei Wohnungen verteilte Einrichtung nimmt ausschließlich Männer unterschiedlicher Nationen zwischen dem 16. und vollendetem 21. Lebensjahr auf. In diesem Jahr gab es in unserem Arbeitsbereich der Flüchtlings- und Jugendhilfe und auch in der Wohngemeinschaft wieder viele Höhen und Tiefen, die wir aber, gemeinsam mit unserer lieb gewonnenen neuen Kollegin Frau Sarah Hadji meistern konnten. Dank unserer lieben Kollegin Frau Veronika Pfeiffer, welche die Leitung des Ramersdorfer Teams übernommen hat, und dem Engagement des gesamten Teams konnten wir gemeinsam in der pädagogischen Arbeit wachsen. Erneut haben wir uns mit großer Leidenschaft an der Verwirklichung einer toleranten und sozial gerechten Gesellschaft beteiligt und mit den Jugendlichen daran gearbeitet, zu lernen, für sich einzustehen, um ihren Weg in Deutschland beschreiten zu können.

### Pädagogische Arbeitsschwerpunkte:

Die aus Afghanistan, Somalia, Gambia, Syrien und dem Irak stammenden Jugendlichen bringen aufgrund ihrer teilweise sehr traumatischen Fluchterfahrungen sowie ihrer kulturellen Prägung einen komplexen Hilfebedarf mit. Ein nebulöser Stand des Asylverfahrens, ein Sich-nicht-Zurechtfinden in einem neuen sozialen System, die sprachliche Barriere der jungen Menschen, körperliche und/oder psychische Wunden erschweren dazu eine reibungslose Integration und stellen die pädagogischen MitarbeiterInnen jeden Tag wieder vor große Herausforderungen. Neben pädagogischem Fachwissen müssen sich die Fachkräfte auch über das Asylrecht und das Gesundheits- und Bildungswesen immer auf dem neuesten Stand halten. Nur so kann bei multiplen Problemkonstellationen Hilfestellung geleistet und einer reibungslosen Integration der Weg geebnet werden.

In unseren teilbetreuten Wohnprojekten arbeiten (Sozial-)PädagogInnen sowie Erziehungs- und BildungswissenschaftlerInnen jeden Tag gemeinsam daran, in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden unterschiedlichster Nationalitäten und Biografien nachhaltige und förderliche Zukunftsperspektiven sowie eine individuelle Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln. Neben der Begleitung und Unterstützung im gesamten alltagspraktischen Bereich besteht der wichtigste Teil der professionellen Sozialarbeit in der Bindungs- und Beziehungsorientierung im Rahmen eines Bezugsbetreuersystems. Denn „die Bindungspersonen sind der Schlüssel zu Qualität und Wirkung in der stationären Jugendhilfe“ (vgl. DiCV Aachen, 2011 (DiCV = Diözesancharitasverband)). Einen weiteren professionsgebundenen Fokus legen wir in unserer Ramersdorfer Jugendwohngemeinschaft auf eine förderliche und fruchtbare Gruppendynamik zwischen den Jugendlichen im Wohnprojekt.



Synergieeffekte zwischen den jungen Menschen zu ermöglichen, gemeinsame Normen und Werte zur Orientierung spielerisch zu erarbeiten, Kompromissbereitschaft und Konfliktfähigkeit im sicheren persönlichen Umfeld der Wohngruppe erproben zu dürfen, aber auch gleichaltrige Vertrauens- und Bezugspersonen „im Zuhause“ zu finden ist uns dabei ein großes Anliegen, das seine Wirkung nicht verfehlt. Ebenso arbeitet unserer Wohnprojekt ausschließlich familienersetzend. Da sich die Klientel aus jungen Geflüchteten zusammensetzt, die oftmals bereits mit 10 Jahren ohne ihre Eltern nach Deutschland eingereist sind, sind Ziele der Rückführung in die Kernfamilie langfristig nicht realisierbar. Aus diesem Grund erhält nicht nur das Fachpersonal als Bezugspersonen einen hohen Stellenwert im Leben der jungen Menschen, sondern auch deren oft jahrelange „Mitbewohner“, die tagtäglich als etwaige Ansprechpartner in derselben Situation zur Verfügung stehen.

Auch 2019 hat sich der Einsatz „sozialpädagogischer Maßnahmen“ wieder gelohnt. Wie in den letzten Jahren hatten wir die Möglichkeit, einmal wöchentlich gemeinsam mit dem Betreuungspersonal und allen Jugendlichen ein gemeinsames Abendessen zuzubereiten und sich während des Essens ungezwungen austauschen zu können. Auch zu Anlässen wie Weihnachten, Silvester oder zum erfolgreich gemeisterten Schulabschluss wurde gemeinsam gekocht und gegessen. Dies beinhaltet ein hohes integratives und ressourcenorientiertes Potenzial. Familienorientierte Ausflüge wie sommerliche Grillabende oder sonntägliche Picknicks sowie die oft kostenpflichtige Grup-

peneteiligung an Fußballturnieren stellen ebenso essenzielle Maßnahmen zur Stabilisierung und Gesundheitsförderung der Gruppe wie auch der einzelnen Jugendlichen dar. Unsere einmal im Jahr stattfindende Ferienfreizeit konnten wir auf der Insel Rügen verbringen. Aktionen waren hier z. B. der abenteuerliche Hochseilgarten in Prora, eine Fahrradtour zum Hochseilgarten, gemeinsames Grillen am Strand nahe unserer Jugendherberge, ein Discoabend sowie ein Besuch im Schwimmbad Ahoi und eine stürmische Bootstour. Wir sind dankbar für die intensive und schöne Zeit mit der Gruppe.

Zuletzt haben wir in unseren Supervisionen und Teamsitzungen immer wieder an unserem Einfühlungsvermögen und unserer Geduld gearbeitet. Wir stehen vor der großen Aufgabe, im Rahmen des Möglichen ein Gleichgewicht zwischen Fördern und Fordern herzustellen. Dies schafft die gewünschten Rahmenbedingungen dafür, dass die jungen Menschen zu verantwortungsbewussten Individuen heranwachsen und sich in unsere Gesellschaft und Kultur einfinden können. Diesen Spagat zwischen Einfordern und aktiver Unterstützung seitens der BetreuerInnen den jungen Menschen transparent zu machen fällt nicht leicht, ist aber für eine realistische Zukunftsplanung unentbehrlich. Wir wollen uns im neuen Jahr darin üben, den Spagat so gelassen, aber auch so achtsam wie möglich zu leisten.

**Isabel Albus**

Sozialpädagogin BA

Jugendwohngemeinschaft Ramersdorf

## Geschlechterverteilung

nur männliche Jugendliche (15)
--------------------------------

## Vermittelnde Stelle

Stadt-/Kreisjugendamt (15)
----------------------------

## Altersverteilung

17	2
18	7
19	4
20	2

## Nationalität

afghanisch	10
gambisch	1
irakisch	1
somalisch	2
syrisch	1

## Ausbildungsberuf / Schule

Ausbildung zum Maler und Lackierer	1
Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1
Ausbildung zum Verkäufer im Einzelhandel	3
Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann	1
Städtische Mittelschule	3
ETC e. V. Berufsintegrationsjahr	1
Städt. FOS für Sozialwesen und Gesundheit	1
Pikassio – Schul- und Arbeitsprojekt	1
Staatl. Berufl. Oberschule für Wirtschaft	1
Startklar – Initiativgruppe Übergang	1
Schule / Ausbildung	
Deutschkurs	1

## Einzugsgründe

Flüchtling	15
------------	----

## Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung	5
----------------------------	---

## Auszugsgründe

vorzeitiger Auszug	1
Wechsel in andere Betreuungsform	4

## Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

unbekannt	1
andere Form der Jugendhilfe:	4
– nach §13 Abs 3 SGB VIII	4